

DEUTSCHER SCHACHBUND e.V.

P R O T O K O L L

des ordentlichen Bundeskongresses des Deutschen Schachbundes
am 2. Mai 1987 in Sonthofen

Teilnehmer: s. Anlage 1

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Der ordentliche Bundeskongreß wird im "Allgäu-Stern" von Herrn Hohlfeld eröffnet. Nach seiner Begrüßung stellt er die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlußfähigkeit fest. Für den Bayerischen Schachbund heißt Herr Hofmann die Delegierten willkommen u. wünscht einen erfolgreichen Kongreßablauf.

Stellvertretend für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder wird der Herren Hülsmann und Dr. Steen gedacht.

Zur Vollendung des 75. Lebensjahres erhält Herr Romberg einen Blumenstrauß. Herrn Krützfeldt wird die Urkunde über die Ernennung zum Internationalen Schiedsrichter überreicht.

Herr Hohlfeld begrüßt besonders Herrn Diel, dankt ihm noch einmal für die langjährige Mitarbeit und überreicht ihm eine Erinnerungsgabe.

Herr Hohlfeld gibt bekannt, daß das Präsidium beschlossen habe, Herrn Herbert Schramm aufgrund seiner erfolgreichen langjährigen Tätigkeit für den DSB und die DSJ die "Goldene Ehrennadel" zu verleihen.

Herr Ditt würdigt den schachlichen und organisatorischen Lebensweg von Herrn Hohlfeld und überreicht ihm die am 18. Januar 1987 in Fulda verliehene Goldene Ehrennadel mit der entsprechenden Urkunde.

Dem Deutschen Pokalsieger Thomas Martin wird für seinen Endspielerfolg über Christoph Renner der Dähne-Pokal überreicht.

TOP 2

Leitthema Breiten- und Freizeitsport:
SCHACH-TREFF, Mitgliederwerbung, Trimm-Spiele

Herr Kadesreuther führt in dieses Leitthema des diesjährigen Bundeskongresses ein. Er appelliert an alle, an den verschiedenen Aktionen im Bereich des Breiten- und Freizeitsportes teilzunehmen.

Frau Dr. Wedekind vom Deutschen Sportbund hält ein Referat zum Thema "Perspektiven des Breiten- und Freizeitsportes" (Manuskript s. Anlage 2).

Herr Tobien vom Deutschen Sportbund stellt die neue Aktion "Gemeinsam aktiv" vor. In der Vergangenheit haben die zahlreichen Angebote der Verbände und des Deutschen Sportbundes dazu beigetragen, daß ein größeres Interesse am Breiten- und Freizeitsport erkennbar ist. Es bestehen aber noch Defizite bei den Medien (Schlagzeilen liefert nur der Spitzensport), bei den Finanzen (auf Bundesebene fehlt das Geld für neue Anstöße) und beim Status des Breiten- und Freizeitsportes. Die Aktion "Gemeinsam aktiv" will zum Abbau dieser Defizite beitragen. Sie ist für den Zeitraum von 1987 bis 1990 geplant und hat folgende Ziele:

1. geselliges Sporttreiben,
2. die sportlich Aktiven sind Werber im eigenen Umfeld ("Bring eine(n) mit"),
3. beweisen, daß alle Sportarten für Breiten- und Freizeitsport-Aktivitäten geeignet sind,
4. Mitgliederbestand erhalten und
5. die Vereine als Träger des Sportes in der Öffentlichkeit bewußt zu machen.

Als Slogan der neuen Aktion wurden die Kurzform "fit mit" und die Unterzeile "gemeinsam aktiv" gewählt. Im Zentrum der Vierjahresaktion stehen die Vereine. Herr Tobien betont, daß der Riese Sport noch nicht sichtbar genug ist, was sich ändern soll. Im Februar 1987 begann die größte Plakataktion im Breiten- und Freizeitsport ("Im Verein ist Sport am schönsten") mit einem Werbewert von 7,3 Mio. DM.

Herr Tobien erläutert dann die 10 guten Gründe für den Sport im Verein. Er stellt die Arbeitsmittel der Aktion vor (z.B. Kennenlernkarten Schach, Plakate und attraktives Informationsmaterial). Damit soll erreicht werden, daß die Vereine auf neue Mitglieder vorbereitet sind. Zwei konkrete Ziele werden angestrebt: mehr Mitglieder und Erhöhung des Anteils der an den B+F-Aktivitäten beteiligten Vereine auf 30 bis 40 %.

Nach einer kurzen Aussprache über die Referate der beiden Vertreter des Deutschen Sportbundes berichtet Herr Inngauer über Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schach-Treff 86. Die dafür entwickelten Materialien sind gut angekommen. Nach seiner Meinung sind die Schachvereine teilweise noch nicht in der Lage, neue Mitglieder aufzunehmen. Insofern erhofft er sich Signalwirkungen vom Schach-Treff. Das Erhalten der derzeitigen Mitgliederzahl muß ein wesentliches Ziel des Deutschen Schachbundes sein. Immerhin ist die Zahl der Schüler von 1984 bis 1987 von ca. 5.600 auf 2.800 zurückgegangen. Herr Inngauer stellt die Forderung auf, daß der Breiten- und Freizeitsport neben dem Spitzensport und der Deutschen Schachjugend zur dritten Säule des Deutschen Schachbundes werden müsse.

Herr Richter berichtet über die Arbeit der Kommission Mitgliederwerbung, die bisher zweimal zusammengetroffen sei. Aufgabe sei die Erarbeitung von Grundlagen zur Mitgliederwerbung. Es stellten sich bisher die Probleme, inwieweit die Vereine in der Lage sind, neue Mitglieder aufzunehmen und wie die notwendige Infrastruktur dafür geschaffen werden kann. Die Kommission hat Schwerpunkte für ihre Arbeit festgelegt, wird die vorhandenen Daten auswerten und dann ein Grundlagenpapier erstellen.

Herr Dürr hebt hervor, daß sich die württembergischen Vereine am Schach Treff 86 prozentual stärker beteiligten als im Bundesdurchschnitt. Er führte dies auf eine verstärkte ressortübergreifende Zusammenarbeit der Bereiche Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Breiten- und Freizeitsport zurück.

Herr Ditt faßt die Referate und Stellungnahmen kurz zusammen. Er betont unter Bezugnahme auf die in der Satzung formulierten Aufgaben, daß der Deutsche Schachbund am Anfang einer neuen Entwicklung stehe. Für ihn ergeben sich u.a. drei Problembereiche, die gelöst werden müssen:

1. Gerade der Breiten- und Freizeitsport müßte in der Lage sein, das Schachspiel für Frauen attraktiver zu gestalten, wengleich auch weltweit der Anteil der Frauen unter 3 % liegt.

2. Senioren müßten sachgerechte schachliche Angebote unterbreitet werden.
3. Auch im Hinblick auf die ungünstige demografische Entwicklung müßte es gelingen, einen angemessenen Anteil jugendlicher Schachspieler zu halten.

Nach einer kurzen Diskussion über den Gesamtkomplex dankt Herr Hohlfeld den Referenten, insbesondere Frau Dr. Wedekind und Herrn Tobien.

TOP 3

Fertstellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses

Herr Hohlfeld entschuldigt die Herren Ebbinghaus und Schöchlin. Für Herrn Zöfel ist Herr Prüfer und für Herrn Dr. Dittmann Herr Dr. Axt jeweils mit Vollmacht anwesend.

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

Stimmberechtigte:

Stimmzahlen:

a) Landesverbände

Baden	16
Bayern	34
Berlin	4
Bremen	2
Hamburg	5
Hessen	14
Niedersachsen	12
Nordrhein-Westfalen	43
Rheinland-Pfalz	11
Saarland	3
Schleswig-Holstein	6
Württemberg	18
Schwalbe	1

169

b) Präsidiumsmitglieder

Hohlfeld	1
Ditt	1
Wölk	1
Kinzel	1
Nöttger	1
Bernhofer	1
Inngauer	1
Kadesreuther	1
Hofmann	1
Dr. Münch	1
Dr. Schmidt	1
Darga	1
	<hr/>
	12
Stimmen insgesamt:	181
	=====

TOP 4

Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird Herr Metzging einstimmig gewählt.

TOP 5

Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 11. Mai 1986

Das Protokoll des ordentlichen Bundeskongresses am 11. Mai 1986 in Schmallenberg-Grafschaft wird einstimmig genehmigt.

TOP 6

Bericht des Präsidiums

Herr Hohlfeld gibt einen zusammenfassenden Bericht über die Aktivitäten der vergangenen vier Jahre seiner Amtszeit. Eine ganze Reihe von Projekten wurde in Angriff genommen:

- Nachwuchsförderung, die bereits erste Erfolge gebracht hat (13 neue Internationale Meister).
- Verstärkung der Lehrarbeit.
- Breiten- und Freizeitsport (Schach Treff 86).
- Konzept Öffentlichkeitsarbeit (Schach-Intern).

Diese Projekte müssen weitergeführt werden, und das erfordert mehr Geld. Darüber hinaus müssen neue Aktivitäten finanziert werden:

- Spitzensportförderung
- höhere Zuschüsse für nationale Turniere
- Verteilung von Schach Intern an alle Vereine
- verstärkte Mitgliederwerbung
- Anschaffung einer eigenen EDV-Anlage
(u.a. für Mitgliedererfassung und Spielerpaßausstellung)
- eigene DSJ-Geschäftsstelle und Geschäftsführer.

Im Hinblick auf die damit verbundenen zusätzlichen Kosten kündigt Herr Hohlfeld einen Antrag des Präsidiums auf Beitragserhöhung ab 01.01.1989 an.

Herr Wölk ergänzt den Jahresbericht insofern, als er auch die Landesverbände bittet, zu den Kader-Mitgliedern bessere Kontakte zu knüpfen. Aus finanziellen Gründen wurden die Seminare gestrichen, wodurch ein Informationsdefizit bei den Nachwuchsspielern entstanden ist. Die Kommission Spitzensportförderung wird zur nächsten Sitzung des erweiterten Vorstandes eine Spitzensportkonzeption vorlegen.

Herr Schmid gibt einen kurzen Abriss über die Zusammenarbeit mit den externen Firmen, insbesondere mit Computer-Wolff. Bei der Paßschreibung zum 15. Januar 1987 gab es große Probleme aufgrund mangelnder Qualität der Arbeit und Nichteinhaltung der gesetzten Termine. Da es inzwischen preisgünstige Hardware gibt, bietet sich jetzt konkret die Anschaffung einer eigenen EDV-Anlage an. Die DSB-Geschäftsstelle sollte mit einem AT-Computer (z.B. Compaq oder neuer IBM), einer Bandstation und mit einem schnellen Zeilendrucker ausgestattet werden. Die Kosten einschließlich Software liegen bei ca. DM 46.400,00. Selbst unter Berücksichtigung des notwendigen oder gewünschten Zubehörs dürften die Gesamtkosten DM 60.000,00 nicht übersteigen. Für einen Landesverband würde die Anschaffung der Hardware ca. DM 3.900,00 bis DM 4.500,00 kosten. Die Software stellt der DSB kostenfrei zur Verfügung.

Am Ende der sich anschließenden Aussprache stellt Herr Bernhofer fest, daß der DSB künftig mit einer eigenen EDV-Anlage arbeiten soll und daß die Dienstleistungen dann zu gleichen Konditionen wie bisher angeboten werden können.

Der Kongreß nimmt den schriftlich vorliegenden Jahresbericht mit den mündlichen Ergänzungen einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

TOP 7

Kassen- und Revisionsberichte

Herr Gieseke und Herr Romberg berichten über die am 28.02.1987 in Berlin durchgeführte Kassenprüfung. Die Kasse wurde ordnungsgemäß geführt und war rechnerisch in Ordnung. Die darüber hinaus festgestellten Beanstandungen (Anlage 3) sollen auch den Schatzmeister bei seiner Arbeit unterstützen.

Herr Bernhofer betont, daß er mit den Prüfungsbemerkungen übereinstimme. Er konnte nach seiner Wahl nicht gleich die gesamte Ausgabenpolitik ändern. Vorrangig schien ihm, beim Präsidium das Bewußtsein für ein eigenverantwortliches Handeln zu bilden. Dazu diene das von ihm in Fulda vorgeschlagene Finanzkonzept. Das Präsidium hat dieses System akzeptiert, das sich erst noch einspielen muß.

Herr Hohlfeld sichert zu, daß die Reduzierung der Reisekosten durch die Benutzung kostengünstiger Verkehrsmittel künftig in Betracht gezogen werde. Die Erstattung der Vorbereitungskosten der Olympiamannschaft war notwendig, um eine starke Mannschaft nominieren zu können. Herr Hohlfeld verweist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß andere Föderationen hohe Honorare an die Mannschaften zahlen (z.B. USA, England und Niederlande). Die Weihnachtsfeier der Geschäftsstelle war mit ihm abgesprochen. Sie sollte als Ausgleich für im Laufe des Jahres geleistete Überstunden und als weitere Motivation dienen. Da die abzuführende Umsatzsteuer zu hoch zu sein scheint, wollen die Herren Dr. Meyer, Müller und Kehrein gemeinsam mit dem Schatzmeister Möglichkeiten prüfen, anstelle der Pauschalierung eine andere Berechnungsart vorzunehmen.

Auf Antrag von Herrn Romberg wird der Schatzmeister einstimmig entlastet.

TOP 8

Entlastung des Präsidiums

Auf Antrag von Herrn Hofmann wird das Präsidium en bloc einstimmig entlastet.

TOP 9

Neuwahlen

Herr Hohlfeld dankt allen, die im abgelaufenen Jahr zum Wohl des deutschen Schachs mitgearbeitet haben.

Herr Kadesreuther erklärt, daß er nicht wie vorgesehen jetzt von seinem Amt zurücktreten, sondern bis zum nächsten Kongreß weiterarbeiten werde.

Herr Ditt übernimmt die Leitung der Versammlung. Für die geheime Wahl des Präsidenten werden verschiedenenfarbige Stimmzettel mit jeweils 5, 3 und 1 Stimme verteilt, um die Geheimhaltung zu gewährleisten. Dieses Verfahren wird akzeptiert.

Herr Hohlfeld wird in geheimer Wahl mit 142 Stimmen bei 24 Enthaltungen und 3 ungültigen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Er dankt für das Vertrauen und gibt bekannt, daß es sich vermutlich um seine letzte Amtszeit handelt.

- Herr Wölk wird einstimmig zum 2. Vizepräsidenten wiedergewählt.
- Herr Nöttger wird mit 160 Stimmen bei 9 Enthaltungen zum Sportdirektor wiedergewählt.
- Herr Dr. Schmidt wird einstimmig zum Bundesrechtsberater wiedergewählt.
- Herr Dr. Münch wird einstimmig zum Referenten für Führungsfragen und Ausbildung wiedergewählt.
- Herr Schmid wird mit 123 Stimmen bei 46 Enthaltungen zum Leiter der Zentralen Paßstelle gewählt.
- Herr Glenz wird einstimmig zum Leiter der Ingo-Elo-Zentrale gewählt.
- Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Gieseke und Kehrein einstimmig en bloc gewählt.
- Herr Ebbinghaus wird als 1. Vorsitzender der DSJ als Jugendwart einstimmig bestätigt.

- Herr Hohlfeld gibt das Ergebnis der Wahl der Aktivensprecher bekannt. Von 41 stimmberechtigten C-Kader-Spielern haben Herr Brückner 23 Stimmen und Herr Pieper-Emden 14 Stimmen erhalten.

Bei den Damen erhielten Frau Fischdick und Frau Lauterbach je 11 Stimmen (von insgesamt 25). Die Losentscheidung fand während der Präsidiums-sitzung statt und fiel zugunsten von Frau Fischdick aus.

TOP 10

Festsetzung der Jahresbeiträge 1988

Auf Vorschlag des Präsidiums wird einstimmig beschlossen, daß die bestehenden Beitragssätze auch 1988 gelten sollen.

TOP 11

Festsetzung des Haushaltsplanes 1988

Herr Bernhofer erläutert die Einzelpositionen des Etats 1987 und 1988. Gegenüber dem vorliegenden Zahlenwerk müssen folgende Korrekturen vorgenommen werden:

Kto.Nr. 20	Zuschüsse DSpB	1987 DM	29.000,--
Kto.Nr. 21	Zuschüsse DSpB	1987 DM	23.000,--
Kto.Nr. 90,99	Überträge aus dem Vorjahr	1988 DM	21.500,--
	Summe Einnahmen	1987 DM	1.011.600,--
		1988 DM	816.300,--
Kto.Nr. 300	Breiten- und Freizeitsport	1987 DM	28.500,--
Kto.Nr. 311	Modellveranstaltungen	1987 DM	11.000,--
Kto.Nr. 420	Zuschüsse	1987 DM	109.000,--
		1988 DM	98.000,--
Kto.Nr. 421	Deutsche Schachjugend	1987 DM	101.000,--
		1988 DM	90.000,--
Kto.Nr. 999	Übertrag Folgejahr	1987 DM	21.500,--
		1988 DM	20.800,--
	Summe Ausgaben	1987 DM	1.011.600,--
		1988 DM	816.300,--

Mit diesen Änderungen werden die Haushaltsfortschreibung 1987 sowie der Haushalt 1988 mit 170 Stimmen bei 11 Enthaltungen angenommen.

TOP 12

Anträge

a) Antrag auf Änderung des § 43 der Satzung

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. § 43 der Satzung lautet künftig wie folgt:

"Ist ein Landesverband mit mehr als zwei Beitragsraten im Rückstand, so ruhen die Mitgliedsrechte".

b) Antrag auf Änderung des § 53 der Satzung

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. § 53 Satz 1 der Satzung lautet künftig wie folgt:

"Das Begnadigungsrecht hinsichtlich der vom Schiedsgericht oder vom Präsidium ausgesprochenen Strafen steht dem Präsidium zu, das es allgemein oder im Einzelfall auf den Präsidenten übertragen kann."

c) Antrag zur Änderung der Ziffern 10.2 und 10.3 der Turnierordnung.

Nach längerer Diskussion darüber, ob eine Erhöhung der Teilnehmerzahl überhaupt erwünscht wird und wie die zusätzlichen Plätze vergeben werden sollen, wird der Antrag des Referenten für Damenschach mit 148 Stimmen bei 29 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen in der ursprünglichen Form angenommen.
Ziffern 10.2 und 10.3 der Turnierordnung erhalten folgende Fassung:

"10.2 Bei 24 Teilnehmerinnen werden neun Runden gespielt.

10.3 Es sind spielberechtigt:

Vorberechtigte aus der letzten DDEM	4
zwei Spielerinnen aus dem mitgliederstärksten Landesverband	2
je eine Spielerin aus den übrigen Landesverbänden	11
Vorberechtigte aus der letzten ODDEM	4
Freiplätze für Titelträgerinnen und Kaderspielerinnen	2
Freiplatz für den ausrichtenden Landesverband	1
zusammen	24

====

- d) Antrag zur Änderung der Ziff. 11.5 der Turnierordnung

Dieser Antrag des Referenten für Damenschach wird in modifizierter Form mit 134 Stimmen bei 3 Gegenstimmen und 44 Enthaltungen angenommen:

Ziff. 11.5 der Turnierordnung lautet künftig:

"Die vier erstplazierten Spielerinnen der ODDEM haben die Berechtigung, an der nächsten Deutschen Damen-Einzelmeisterschaft (DDEM) teilzunehmen. Verzichtet eine dieser Spielerinnen auf ihre Teilnahmeberechtigung, so erhöht sich die Zahl der Freiplätze nach 10.3"

- e) Als Übergangsregelung für die diesjährige Deutsche Damen-Einzelmeisterschaft wird einstimmig beschlossen, diese bereits mit 24 Spielerinnen auszutragen. Die zusätzlichen vier Freiplätze müssen nicht an Titelträgerinnen oder Kaderspielerinnen vergeben werden.

- f) Antrag 1 des Bundesspielausschusses zur DEM

Es wird einstimmig beschlossen, daß Ziff. 3.20 der Turnierordnung folgende Fassung erhält:

"Bei Punktgleichheit gilt Ziff. 3.12"

- g) Antrag 2 des Bundesspielausschusses zur ODEM

Dieser Antrag wird modifiziert und in folgender Fassung einstimmig verabschiedet:

- Der Ziff. 4.6 der Turnierordnung wird folgender letzter Satz angefügt:

"Führt auch das zu keinem Ergebnis, entscheidet das Los".

- Ziff. 4.7 der Turnierordnung wird ersatzlos gestrichen.

- h) Antrag 3 des Bundesspielausschusses zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft

Dieser Antrag wird einstimmig beschlossen, Ziff. 5.16 Abs. 1 der Turnierordnung lautet künftig:

"Die Kosten der Schiedsrichter aus Einsätzen in der Bundesliga erstattet der Deutsche Schachbund. Die Kosten der Schiedsrichter aus Einsätzen in der 2. Bundesliga werden von den am Kampf beteiligten Vereinen gleichmäßig getragen und sind an Ort und Stelle auszuführen."

i) Antrag 4 des Bundesspielausschusses zur ODDM
(Teilnehmerinnen)

Nach einer Diskussion darüber, ob eine Höchstgrenze für die Zahl der Teilnehmerinnen sinnvoll ist, wird der Antrag mit 150 Stimmen bei 2 Gegenstimmen und 29 Enthaltungen angenommen. Damit tritt in Ziff. 11.1 und 11.2 der Turnierordnung die Zahl "100" jeweils an die Stelle der Zahl 60.

j) Antrag 5 des Bundesspielausschusses zur ODDM
(Punktgleichheit)

Der Antrag wird in abgeänderter Form einstimmig verabschiedet:

- Der Ziff. 11.6 der Turnierordnung wird folgender letzter Satz angefügt:
"Führt auch das zu keinem Ergebnis, entscheidet das Los".
- Ziff. 11.7 der Turnierordnung wird ersatzlos gestrichen.

k) Antrag 6 des Bundesspielausschusses (Spielweise
und Spielregeln)

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Damit wird Ziff. 14.3 der Turnierordnung ersatzlos gestrichen. Die bisherigen Ziffern 14.4 bis 14.7 werden künftig 14.3 bis 14.6.

l) Antrag 7 des Bundesspielausschusses zum Rauch-
verbot

Nach einer Aussprache über die Reihenfolge der zum Rauchverbot vorliegenden Anträge wird zuerst über den Antrag des Bundesspielausschusses abgestimmt. Er wird mit 126 Stimmen ohne Gegenstimmen bei 55 Enthaltungen angenommen. Ziff. 14 wird durch folgenden Punkt 7 wie folgt ergänzt:

"Bei allen Turnieren des Deutschen Schachbundes darf im Turnierraum nicht geraucht werden".

m) Antrag des Bayerischen Schachbundes zum Rauch-
verbot

Herr Hofmann erklärt, daß der Bayerische Schachbund nach Annahme des vorherigen Antrages des Bundesspielausschusses keinen Wert mehr auf die Abstimmung über seinen Antrag lege.

n) Antrag des Präsidenten zum Rauchverbot.

Es wird mit 160 Stimmen bei 20 Gegenstimmen und 1 Enthaltung beschlossen, daß bei allen Kongressen, Sitzungen und Tagungen des Deutschen Schachbundes grundsätzlich Rauchverbot gilt. Der Kongreß äußert aber den Wunsch, daß regelmäßig Pausen eingelegt werden.

o) Antrag zur Ergänzung der Turnierordnung (Wartezeit)

Aus gegebenem Anlaß stellt Herr Nöttger in Absprache mit den Herren Dr. Münch und Voll folgenden Dringlichkeitsantrag:

"Die Wartezeit gem. Ziff. 10.14 der FIDE-Regeln wird vom tatsächlichen Beginn des Wettkampfes an berechnet".

Die Dringlichkeit wird einstimmig bejaht, der Antrag selbst wird mit 48 Jastimmen bei 122 Neinstimmen und 7 Enthaltungen abgelehnt.

Dagegen gibt es für einen modifizierten Antrag, vom festgesetzten Wettkampfbeginn auszugehen, mit 132 Stimmen bei 45 Gegenstimmen eine klare Mehrheit. Somit wird die Turnierordnung durch folgende Ziff. 14.8 ergänzt:

"Die Wartezeit gem. Ziffer 10.14 der FIDE-Regeln wird vom festgesetzten Beginn des Wettkampfes an berechnet."

p) Antrag des Bayerischen Schachbundes zur Spielberechtigung.

Herr Hofmann begründet diesen Antrag, nach dem Spieler, die offizielle Mannschaftskämpfe für ausländische Schachorganisationen bestreiten, im laufenden und im darauffolgenden Spieljahr für alle Mannschaftskämpfe auf DSB-Ebene gesperrt werden sollen. Herr Nöttger erklärt, daß sich der Bundesspielausschuß gegen diesen Antrag ausgesprochen habe. Nach ausführliche Aussprache wird der Antrag mit 37 Jastimmen bei 78 Gegenstimmen und 62 Enthaltungen abgelehnt.

q) Antrag zur Schiedesrichterausbildung

Herr Dr. Münch erläutert den von ihm gestellten Antrag. Ergänzend zu dem ursprünglichen Entwurf gebe es eine Fassung vom 28.02.1987, die wiederum noch einmal zwischen dem Bundesspielausschuß und dem Lehr-

Der so umformulierte "Rahmenplan für die Schiedsrichterausbildung im Deutschen Schachbund e.V." (s. Anlage 4) wird dann einstimmig verabschiedet.

- r) Antrag des Schachbundes Nordrhein-Westfalen auf Erstellung einer Ablöseordnung.

Herr Voll begründet die Notwendigkeit, sich mit der Erstattung von Ausbildungskosten zu befassen und ggf. eine Ordnung zu beschließen. Am Ende einer längeren Diskussion wird mit 147 Stimmen ohne Enthaltungen bei 30 Gegenstimmen beschlossen, einen Ausschuß einzusetzen, der prüfen soll, ob eine Ablöseordnung erforderlich ist, und der ggf. dazu einen Entwurf erarbeiten soll. Nach einstimmigem Beschluß gehören diesem Ausschuß die Herren Marquardt, Kehrein, Nöttger und Stäbe an.

- s) Antrag zur Ingo-Auswertung inoffizieller offener Turniere.

Herr Glenz erläutert den vom ihm gestellten und modifizierten Antrag. Die Richtlinien werden in den Punkten 1 und 2 noch einmal geändert und dann in folgender Fassung einstimmig beschlossen:

- "1. Offene Turniere, die nicht Bestandteil des offiziellen Turnierprogrammes der DSB-Schachorganisationen sind, werden beim Vorliegen der erforderlichen Voraussetzungen nur dann nach dem Ingo-System ausgewertet, wenn der Veranstalter dies beantragt und in der Turnierausschreibung vorher bekanntgibt.
2. Auswertung nur für einzelne Spieler eines Turnieres dürfen nicht vorgenommen werden.
3. Alle Ingo-Auswertungen solcher bedeutender schachlicher Veranstaltungen, die nicht zum offiziellen Turnierbetrieb des DSB und seiner Unterorganisationen gehören, sind kostenpflichtig. Als bedeutend gelten solche Veranstaltungen, für die wenigstens eine der folgenden Voraussetzungen zutrifft:

- A) Mehr als 50 Teilnehmer, es sei denn, mindestens 80 % der Teilnehmer entstammen demselben Verein.
 - B) Ein Ingo-Durchschnitt von 100 oder weniger
 - C) Startgelder von wenigstens 20,00 DM für Senioren
4. Für die Auswertung zuständig ist der Ingo-Bearbeiter desjenigen Landesverbandes, in dem das Turnier stattfindet. Er kann die Auswertungsdurchführung an geeignete andere Ingo-Bearbeiter übertragen.
- 5) Zu den Auswertungsvoraussetzungen gehören:
- A) Einreichung der Ausschreibung (Bedenkzeitregelung!)
 - B) Übergabe der Turnierunterlagen spätestens 4 Wochen nach Turnierende
 - C) Eine eindeutige Identifizierungsmöglichkeit der Teilnehmer durch den Veranstalter, wie Namen, Vornamen, Geburtsjahrgang, Vereins- und Bezirksbezeichnung bzw. entsprechender ZPS-Schlüssel sowie die Ingo-Zahlen samt Index nach Eigenangaben der Teilnehmer.
- 6) Für den Kostenausgleich der Ingo-Auswertung werden dem Veranstalter vom Auswerter je Teilnehmer pauschal 1,00 DM in Rechnung gestellt. Mit der Rechnung wird gleichzeitig die vollständige Auswertung an den Veranstalter übergeben. Daneben sind Kopien der Wertungsvorgänge mindestens an die Hauptbearbeiter der beteiligten Landesverbände und an die IEZ des DSB zu senden.
- 7) Die Ingo-Auswerter werden sich bemühen, die Berechnungen so schnell wie möglich durchzuführen. Sie sind aber gehalten, den gleichzeitig anstehenden Auswertungen offizieller Turniere Vorrang einzuräumen.
- t) Antrag des Berliner Schachverbandes zu den FII Regeln

Herr Seppelt begründet den Antrag und die geänderte Fassung. Nach längerer Diskussion über den gewünschten Wortlaut der FIDE-Regel wird mit 176 Stimmen ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung beschlossen, daß der Deutsche Schachbund bei der FIDE folgende Regeländerung beantragen soll:

"Eine Partie ist remis, wenn ein Spieler nur noch den König hat und sein Gegner die Zeit überschreitet."

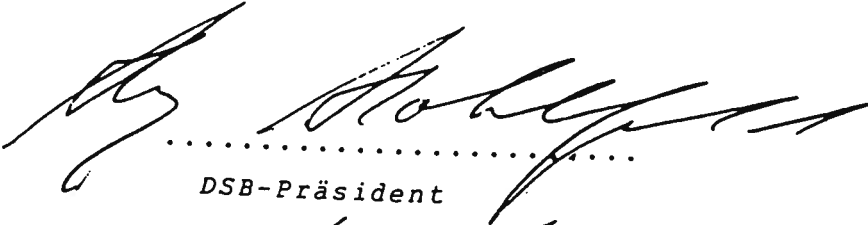
TOP 13

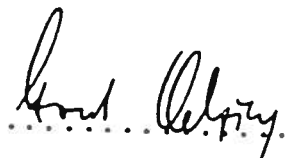
Verschiedenes

- Herr Nöttger gibt bekannt, daß Herr Dr. Tobien als Gruppenleiter der 2. Bundesliga Süd ausgeschieden und Herr Nufer vom Spielausschuß zum Nachfolger bestimmt worden sei. Herr Nöttger dankt Herrn Dr. Tobien für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit.
- Es wird einstimmig beschlossen, den nächsten Bundeskongreß in Rheinland-Pfalz durchzuführen aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens des Schachbundes Rheinland-Pfalz.
- Herr Prüfer kündigt eine Einladung des Hessischen Schachverbandes zur Ausrichtung des Bundeskongresses 1989 (möglicherweise Rüdesheim) an.
- Herr Hohlfeld verliest einen Brief von Herrn Ebbinghaus (s. Anlage 5), der sich auf den Beschluß der Jugendversammlung bezieht, eine DSJ-Geschäftsstelle einzurichten und die Stelle eines DSJ-Geschäftsführers zu schaffen. Das Präsidium wird sich mit diesem Antrag auf der nächsten Sitzung befassen.
- Herr Voll bietet an, daß der Schachbund NRW einige Freilandspiele des DSB zentral lagert, um damit die Versandkosten zu reduzieren (bisher liegen diese nur in Altenstadt/Hessen bei Herrn Neise). Herr Hohlfeld sagt zu, daß dies von der Geschäftsstelle veranlaßt werde.
- Herr Hohlfeld gibt auf Anfrage bekannt, daß eine Entscheidung über die Anerkennung der Christophorusschule Altensteig als Bundesstützpunkt noch nicht gefallen sei.
- Herr Nöttger weist darauf hin, daß die Deutsche Blitzmannschaftsmeisterschaft am 12.09.1987 in Bad Honnef stattfinden werde.

Herr Hohlfeld äußert wenig Verständnis dafür, daß nicht alle Teilnehmer bis zum Ende des Kongresses geblieben sind. Mit einem Dank an alle Delegierten für die geleistete Arbeit schließt er die Sitzung.

Berlin, den 13. Mai 1987

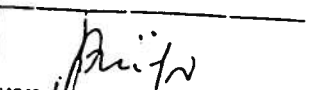
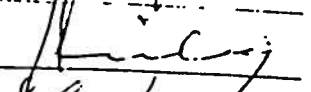

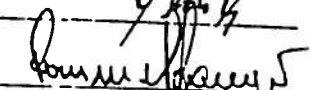
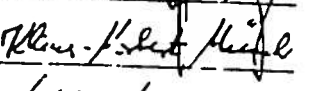
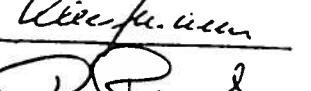
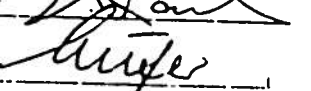
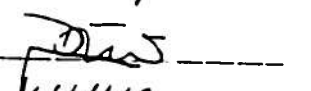

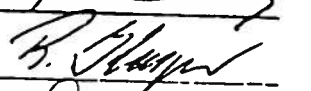
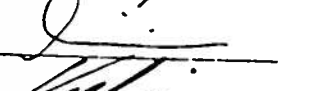
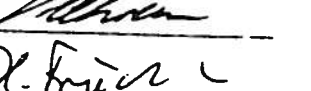
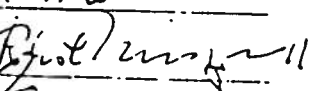

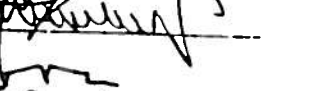


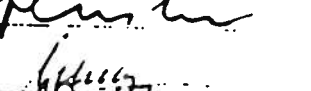
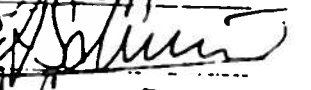
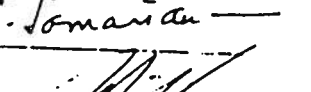
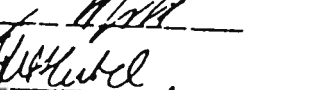
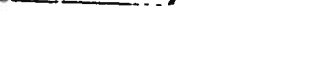

.....
DSB-Präsident


.....
Protokollführer

Anwesenheitsliste

für die Sitzung des ordentlichen Bundeskongresses
 am 2. Mai 1987 von 9⁰⁰ bis 21¹⁰ Uhr in Southofen

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
1.	HOHLFELD	PRÄSIDENT	DSB	<i>[Signature]</i>
2.	KINZEL, Alfred	Ehrenpräsident	-DSB-	<i>[Signature]</i>
3.	BERNHOFER	Schatzmeister	DSB	<i>[Signature]</i>
4.	Darga, Klaus	Meistervertreter	"	<i>[Signature]</i>
5.	Nöcker, Heernd	Sportdirektor	DSB	<i>[Signature]</i>
6.	Diel, Alfred			<i>[Signature]</i>
7.	Abmann, Siegfried	1. Vizepräsident	Nds	<i>[Signature]</i>
8.	Giesecke, A. Jürgen	Geschäftsführer	Nds	<i>[Signature]</i>
9.	Seebaß, Rudolf	Präsident	Nds	<i>[Signature]</i>
10.	Dornwider, Manfred	Präsident	Bremen	<i>[Signature]</i>
11.	Dr. Meyer, Heinz	1. Vm.	S-H	<i>[Signature]</i>
12.	Krützfeldt, Hans-Adolf	Turnierleiter	Bremen	<i>[Signature]</i>
13.	Gehrman, Rudolf	N.V.S	HH	<i>[Signature]</i>
14.	Kohlstädt, Jürgen	Spielleiter	Hamburg	<i>[Signature]</i>
15.	Hans Hüter	d. Spielleiter	Bayern	<i>[Signature]</i>
16.	Glenz, Karl-Heinz	Ingo-ELO-Z.	DSB	<i>[Signature]</i>
17.	Zahn, Rudolf	Ingo-Bayern	BSB	<i>[Signature]</i>
18.	Siegfried Hofmann	Präsident	Bayern	<i>[Signature]</i>
19.	Holl Dorfer, August	Spiell. Bayern	Bayern	<i>[Signature]</i>
20.	Roth, Leander	HH BSB	-	<i>[Signature]</i>
21.	Bayert, Heinz	Lehrerführer	BSB	<i>[Signature]</i>
22.				<i>[Signature]</i>

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
23	PRÜFER HELMUT	Br. + Fr. Sp. HESSEN	Hessen	
24	Heilig Erich	Referent K. O. Henfl. Arbeit	Hessen	
25	NEISE LUDWIG	Br + Fr. Sp. DSJ	Hessen / DSJ	
26	Schulz, Willi	1. Vors.	Saarland	
27	Rommeldinger Franz	Schatzmeister	"	
28	Münch, Klaus-Norbert	RFFuA	DSB	
29	Kaufmann, Otto-Dietrich	Vors. Schiedsgericht	DSB	
30	Dr. Rasch, Dieter	2. Vors. DSJ	DSJ / DSB	
31	NUFER, HERBERT	Mitglied im Klubratschlag	Württ. - K. K. K.	
32	DÜRR, HANNO	DSB-Kommission Mitgl. Werbung	Schlesw. Württ.	
33	FRANZ, ERWIN	Vizepräsident	Württemberg	
34	Tobias, Günter	2. Bül. - V. d.	Württemberg	
35	KASPER, REINHOLD	Spilleiter	Rheinland-Pfalz	
36	Müller, Jütter	1. Vors.	"	
37	Kehrein, Klaus	Schatzmeister	"	
38	Friedrich, Harry	Organisationsleiter	DSB	
39	Nieswand, Karl	1. Vors. Südwest-Verb. G. u. C. B.	NRW	
40	Margenroth, Hellmuth	Mitglied im Schiedsgericht des DSB	"	
41	Romberg, Erich	2. Vors. SBNRW	"	
42	Voll, Eberhard	1. Vors. SBNRW	NRW	
43	RICHTER, FRANK	MITGL. KOMM. MITGLIEDER WERBUNG	"	
44	SERPECT, Alfons	Vorsitzender	BERLIN	
45	HENSKE, Armin	Stellv. "	"	
46	Scholz, Rudolf	Präsident	15.11.14.	
47	Schmid, Gert	ZPS	DSB	
48	SAMARIAN, Sergiu	Bundestrainer	DSB	
49	Wölk, Siegfried	2. Vizepräsident	DSB	
50	Habel, Lilo	Ref. Sportplatz Schatzmeister	Baden	

